

Neue Westfälische vom 21.8.202

Protest gegen Asylpolitik

Reihe zum Jahrestag des Todes von Rachid Sbaii

Büren (NW). An den Tod von Rashid Sbaii, der am 30. August 1999 in der Bürener JVA erstickte, will der Verein Hilfe für Menschen in Abschiebehaft mit einer Aktion in verschiedenen Städten erinnern.

„Mindestens 261 Flüchtlinge“, so der Verein, seien zwischen 1993 und 2001 durch die bundsdeutsche Flüchtlingspolitik ums Leben gekommen. Der seinerzeit 19-jährige Marokkaner Sbaii kam in einer Arrestzelle des Abschiebegefängnisses gestorben, nachdem er dort Feuer gelegt hatte. Stellvertretend für die „Opfer deutscher Asylpolitik“ will der Verein drei Jahre nach dem Tod an die Folgen erinnern.

Nachdem bisherige Anträge, einen Gedenkstein an der JVA errichten zu dürfen, abgelehnt worden sind, will die Gruppe in Form einer Veranstaltungsreihe den Weg Rashid Sbaiis in Deutschland nachzeichnen. Die erste Station ist am heutigen Mittwoch, 21. August, um 18 Uhr auf dem Marktplatz in Warstein. In der Nähe von Warstein hatte der junge Marokkaner eine zeitlang in einer Asylunterkunft gelebt.

Am Samstag, 24. August, um 11 Uhr findet auf dem Marktplatz in Soest eine Kundgebung statt. In Soest Befindet sich das Ausländeramt, das die Überstellung des Flüchtlings nach Büren verfügte.

Am Freitag, 30. August, dem Todestag des Abschiebehäftlings, wird der Verein um 18 Uhr in Paderborn (Rathausplatz) und um 20 Uhr in Büren vor der Justizvollzugsanstalt „Stöckerbusch“ mit Mahnwachen gegen die Asylpolitik protestieren.